

Wort des Kirchentages der Bekennenden Kirche Schlesiens in Wehrkirch

Wir zum Kirchentag in Wehrkirch aus der Oberlausitz am 30. Mai 1948 versammelten Glieder der Bekennenden Kirche Schlesiens preisen den dreieinigen Gott, unsern Schöpfer, Erlöser und Tröster, voller Dank: in der Stunde der Heimsuchung unseres Volkes dürfen wir noch immer das Wort Seiner richtenden und rettenden Gnade hören. In der frohen Gewißheit, daß in allen Ereignissen und Nöten Seine Güte und Herrlichkeit uns zu unserm ewigen Heil und zur Buße leitet, bitten wir Ihn, er möge uns tüchtig machen, unserm Herrn Jesus Christus als Seine Gemeinde von ganzem Herzen nachzufolgen.

Wir erkennen und bekennen als unsere, unserer Kirche und unseres Volkes Schuld:

Wir haben den Namen Gottes nicht geheiligt; wir haben nicht allein aus Sein Reich gewartet, wir haben Seinem Willen nicht allein gehorcht. Wir nehmen die äußere Katastrophe und die innere Verderbnis und Zerrissenheit unseres Volkes als gerechte Strafe für unser gottloses Wesen, für unsern Mangel an Liebe und für unsere Scheu, unseren Glauben zu bekennen, aus Gottes Hand.

Wir bekennen als Schuld und Not unserer Kirche:

Wir haben die Kirche immer wieder als eine äußere Einrichtung mit beamteten Pastoren angesehen. Wir haben uns als ihre Glieder weithin damit begnügt, Kirchensteuern zu zahlen, um bei Hochzeit und Beerdigung den kirchlichen Segen zu empfangen; Wir haben nicht ernstlich genug danach getrachtet, eine lebendige Gemeinde unseres Herrn Christus zu werden. Wir sind Ihm nicht mit dem ganzen Herzen nachgefolgt in bußfertiger Umkehr vom weltlichen Wesen zum Glauben an Seine Vergebung und haben Ihm nicht mit allen Kräften gedient.

Wir bekennen als Schuld und Not unserer Kirche:

Wir haben Wort und Sakrament zu gering geachtet, wir haben die Sonn- und Feiertage nicht wirklich geheiligt, die Bibel zu wenig gelesen, den Katechismus nicht nachdrücklich genug gelernt und die Jugend gelehrt. Wir haben uns zu sehr um unser eigenes Seelenheil, zu wenig um unseres Nächsten Glauben gekümmert. Wir haben insbesondere die Verantwortung für den Weg unserer ganzen Kirche die Sorge für ihre Verkündigung und ihre Leitung zu wenig auf betendem und ratendem Herzen getragen. Wir haben nicht darüber gewacht, ob unsere Prediger uns das lautere Evangelium oder menschliche Träume, Jesus Christus oder religiös-politische Weisheiten verkündigten, wir haben sie oft sogar in falscher Lehre bestärkt und die rechten Prediger zu wenig unterstützt.

Wir bekennen als Schuld unserer Kirche:

Wir haben durch eigenes Versagen und durch unser Schweigen den Weg unseres Volkes in Gottlosigkeit, Nihilismus und Gesetzlosigkeit mit verschuldet. Wir haben immer wieder aus Angst um unser eigenes Leben zu dem Unrecht an den Unterdrückten, zur Ausbeutung des Arbeiterstandes, zum Mord an den Juden und Millionen anderen geschwiegen, statt uns zu unseren leidenden Brüdern und damit zu unserem Herrn Jesus Christus in barmherziger Liebe zu bekennen.

Aber die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind. Wo wir verleugneten, blieb Er treu. Inmitten all unserer Ratlosigkeit sind der Kirche in dieser Zeit neue Erkenntnisse geschenkt worden. Im Trauen auf Seine grundlose Barmherzigkeit und Vergebung um Seines Sohnes Jesu Christi willen bitten wir um den Beistand des Heiligen Geistes:

Er helfe uns, von nun an Gottes Namen zu heiligen, auf Sein Reich zu warten und Seinem Willen allein zu gehorchen.

Wir bitten alle Glieder unserer Schlesischen Kirche:

Geht mit uns den Weg der Buße, betet mit uns um die Erneuerung unserer Kirche, arbeitet mit uns an der rechten Sammlung um Wort und Sakrament, tragt mit uns die Sorge für die lautere Verkündigung an der Jugend, an unserem ganzen Volk wie in aller Welt. Müht Euch mit uns um eine neue Kirchengründung und übt mit uns barmherzige Liebe um Jesu Christi willen.

Als bekennende Gemeinde sind wir in das Wächteramt gerufen, das allen Christen aufgetragen ist (Hes. 3,17-19). Darum schließen wir uns nicht als eine Gruppe von anderen Christen ab, vielmehr wissen wir uns brüderlich allen denen verbunden, die mit uns in der Kirche der begnadigten Sünder bezeugen: „daß sie allein Sein Eigentum ist, allein von Seinem Trost und von Seiner Weisung in Erwartung Seiner Erscheinung lebt und leben möchte“ [Barmen III].

(Nachrichten der Bekennenden Kirche 10, Schwäbisch Gmünd, 18. Sept. 1948)